

Gottesdienst zum Mitnehmen

*Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden*

Waldfischbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Gottesdienst zum 12. Sonntag nach

Trinitatis

VOTUM UND BEGRÜSSUNG

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. (Jes 42, 3a)

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am 12. Sonntag nach Trinitatis. Wir bringen unsere Verletzlichkeiten vor Gott, das, wo uns unser Herz schwer wird und vertrauen und hoffen darauf, dass er diese Welt heil machen kann. Wir hören von seiner großen Barmherzigkeit und Liebe zu uns Menschen und vertrauen uns ihm an. Heute gedenken wir Horst Hussong, der im Alter von 73 Jahren diese Welt verlassen hat, und an seine Angehörigen, die um ihn trauern. Als Zeichen dafür, dass wir über alle Grenzen von Tod und Leben verbunden bleiben mit unserem Verstorbenen, entzünden wir für ihn eine Kerze am Osterlicht. Im Licht der Osterkerze spiegelt sich das Licht des Ostermorgens, das Licht von Gottes ewigem Leben. Dieses Licht begleitet uns und unsere Erinnerung an diesem Morgen und wir gedenken und trauern gemeinsam mit den Angehörigen um Horst Hussong und geben unserer Hoffnung Ausdruck, dass Gott, der allmächtig und barmherzig ist, ihn und uns mit seiner unendlichen Liebe umfängt.

LIED: »GEH AUS, MEIN HERZ« (EG 503)

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide; Narzissus und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an als Salomonis Seide,

als Salomonis Seide.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.

PSALM 147

Halleluja. Es ist gut, unseren Gott mit Liedern zu preisen.

Schön und wohltuend klingt der Lobgesang:

Der Herr baut Jerusalem wieder auf.

Er bringt die Israeliten wieder heim, die in fremde Länder zerstreut sind.

Er heilt die gebrochenen Herzen und verbindet offene Wunden.

Er setzt die Zahl der Sterne fest und gibt ihnen allen einen Namen.

Groß ist unser Herr, gewaltig ist seine Macht. Seine Weisheit ist unermesslich.

Der Herr richtet die Unterdrückten auf, doch die Frevler stößt er zu Boden.

Was dem Herrn gefällt, sind Menschen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen, die auf seine Güte hoffen.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

GEBET

Ewiger Gott, so verschwenderisch ist deine Liebe, dass du uns reicher beschenkst, als wir erwarten, und herrlicher, als wir erbitten können:

Wende von uns ab, was unsere Herzen erschreckt, und lass unsere Augen deine Wunder sehen. Durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt in alle Ewigkeit. Amen.

LIED: »LOBET DEN HERREN« (EG 304)

1. Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich; es ist sehr köstlich, unsern Gott zu loben, sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren!

2. Singt umeinander dem Herren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unsern Gott, mit Psalmen, denn er ist mächtig und von großen Kräften. Lobet den Herren!

LESUNG: JESAJA 29, 17-24

Es dauert nicht mehr lange, dann wird das Libanongebirge zu fruchtbarem Land. Das ist so dicht bewachsen wie ein Wald. Dann können diejenigen, die taub waren, wieder hören und die Worte des Buches verstehen.

Die Blinden können wieder sehen und werden aus Dunkelheit und Finsternis befreit. Die Erniedrigten haben ihre Freude am Herrn, die Armen jubeln über

den Heiligen Israels.

Denn es ist aus mit den Gewalttätern, die Schwätzer sind am Ende. Vernichtet sind alle, die Böses im Sinn hatten. Niemand verleumdet mehr andere vor Gericht oder stellt dem eine Falle, der im Tor Urteile fällt. Keiner bringt den Unschuldigen grundlos um sein Recht.

Darum spricht der Herr, der Abraham befreit hat, zu den Nachkommen Jakobs: Jetzt braucht sich kein Israelit mehr zu schämen, niemand muss mehr blass werden vor Schreck. Wenn sie die Kinder sehen, die ich ihnen schenke, werden sie meinen Namen heilig halten. Sie werden den Heiligen Jakobs heilig halten und den Gott Israels verehren. Dann kommen die Verwirrten zur Einsicht, und die Aufsässigen lassen sich belehren.

Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Amen.

WALDFISCHBACH: GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

LIED: »WIR HABEN GOTTES SPUREN FESTGESTELLT« (EG 665)

1. Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unsern Menschenstraßen, Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen.

Kehrvers: Zeichen und Wunder sahen wir geschehn in längst vergangenen Tagen, Gott wird auch unsre Wege gehn, uns durch das Leben tragen.

2. Blühende Bäume haben wir gesehn, wo niemand sie vermutet, Sklaven, die durch das Wasser gehn, das die Herren überflutet.

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, hörten, wie Stumme sprachen, durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachen.

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war und der da ist und der da kommt. Amen.

Danach verließ Jesus das Gebiet von Tyros wieder. Er kam über Sidon zum See von Galiläa, mitten ins Gebiet der Zehn Städte. Da brachten Leute einen Taubstummen zu ihm. Sie baten Jesus: »Leg ihm deine Hand auf!« Jesus führte ihn ein Stück von der Volksmenge weg. Er legte seine Finger in die Ohren des Taubstummen und berührte dessen Zunge mit Speichel. Dann blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte: »Effata!«, das heißt: Öffne dich!

Sofort öffneten sich seine Ohren, seine Zunge löste sich, und er konnte normal sprechen. Jesus schärfte ihnen ein, nichts davon weiterzuerzählen. Aber je mehr er darauf bestand, desto mehr verkündeten sie, was Jesus getan hatte. Die Leute gerieten völlig außer sich vor Staunen und sagten: »Wie gut ist alles, was er getan hat! Durch ihn können die Tauben hören und die Stummen reden!«

Herr, gib uns ein Herz für dein Wort und ein Wort für unser Herz. Amen.

Liebe Gemeinde,

Jesus zieht mit seinen Jüngern durch das Gebiet der Zehn Städte im Norden von Israel und im Süden des heutigen Syrien. Er hat sich einen Namen gemacht, sein Ruf als unkonventioneller Mensch eilt ihm voraus, der auf alle Menschen zugeht, nicht fragt ob sie rein oder unrein, Jude oder Nichtjude sind. Und der völlig unkompliziert hilft, wo er kann. Zu ihm bringen nicht näher bestimmte Leute einen Taubstummen und hoffen darauf, dass Jesus ihm helfen kann. Irgend etwas sagt ihnen: er kann etwas, das viele Ärzte vor ihm nicht konnten.

Jesus wendet sich dem Taubstummen zu und hilft ihm auf besondere Weise: *Er legte seine Finger in die Ohren des Taubstummen und berührte dessen Zunge mit Speichel.*

Für uns klingt diese Art der Berührung heute aus guten Gründen etwas seltsam. Seit über einem Jahr begleitet uns auf Schritt und Tritt die Pandemie und wir hören heute die Geschichte der Heilung mit hygienegeschulten Ohren. Manchmal erleben wir die Coronapandemie lockerer, manchmal im Lock-Down. Abstand halten, Maske tragen, Hände desinfizieren, möglichst wenig Kontakt zu anderen Menschen: das sind die Gebote, die uns begleiten. Das schützt zwar maßgeblich vor Ansteckung mit dem nicht mehr ganz so neuen Virus, aber es bringt ganz andere Probleme mit sich. Auch wenn manche es genießen, dass sie gar nicht begründen müssen, warum sie sich gerade

nicht mit anderen Menschen treffen wollen, überwiegt doch das Gefühl: es fehlt der unbeschwerte Kontakt, es fehlt die Nähe zu anderen Menschen ohne das unbestimmte Gefühl, sich in Gefahr zu begeben.

Um so mehr hat es die Menschen getroffen, die so oder so schon wenig Kontakte hatten. Gerade im letzten Frühjahr waren viele Menschen in ihren Häusern und in Alten- und Pflegeheimen isoliert, ohne echten Kontakt nach draußen und ohne die Berührung eines anderen Menschen – die oft genug auch schon vor der Pandemie eher eine Seltenheit war. Viele kamen sich verloren und vergessen vor.

Mit diesen Gedanken höre ich heute die Erzählung von der Heilung des Taubstummen, um den sich Jesus kümmert. Mich berührt besonders, was er tut, um zu helfen:

Er fragt nicht, wie es damals oft üblich war, nach dem grundlegenden Fehlverhalten des Menschen, der vor ihm steht oder sitzt. Damals war es oft üblich, Krankheit und Schuld miteinander zu verknüpfen. Auf diesen Holzweg begibt sich Jesus gar nicht. Er wendet sich dem Taubstummen ganz einfach zu. Nimmt sich Zeit für ihn. Abseits der großen Menge. Nimmt ihn ganz und gar wahr. Vielleicht sieht er ihn auch so an, wie nur er es kann. Mit einem freundlichen, wohltuenden Blick tief in die Seele seines Gegenübers. Und er berührt ihn, sanft und seltsam. Es bedarf nicht vieler Worte. »Effata!«, »Öffne dich« genügt. Und eine Berührung ohne jede Zurückhaltung und mit großer Nähe.

Ob überhaupt jemand dem Taubstummen vorher so nahe gekommen ist wie Jesus? Ob das auch später noch einmal jemand tun würde? Ich weiß es nicht. Ich bin mir sicher: diese Zuwendung hat ihm gut getan an Leib und Seele. Wir hören davon, dass er danach »sofort« befreit und erlöst hören und sprechen konnte. Nicht nur seine Ohren haben sich geöffnet, sondern der ganze Mensch, der vorher einsam und verloren war. Das muss einfach raus, und so verhallt der Wunsch Jesu, doch bitte nichts davon zu erzählen, vollkommen ungehört.

Die Veränderung des Taubstummen durch Jesus *kann* gar nicht unbemerkt bleiben. Sie verbreitet sich wie ein Lauffeuer, eine gute Nachricht für eine Welt, in der viel unerkanntes Leid herrscht, viele Menschen in Not sich nach Hilfe und Freiheit sehnen. »*Wie gut ist alles, was er getan hat! Durch ihn können die Tauben hören und die Stummen reden!*«

Die Welt hat sich seit der Zeit Jesu nur wenig verändert. Auch unsere Tage sind voll von unerkanntem und von ganz offensichtlichem, himmelschreiendem Leid. Von Menschen in Not. In der privaten Welt, weil Krankheit und Einsamkeit sie beherrschen. Weil die Natur und das Klima ihnen mit aller Macht und ganz plötzlich alles genommen hat, was sie besessen haben. Weil

sie in Afghanistan völlig hilflos in die Mühlen der Weltpolitik geraten sind, in Todesangst leben und nach Auswegen suchen.

Mich macht das all zu oft stumm und hilflos und ich muss dem inneren Antrieb widerstehen, meine Ohren taub zu stellen vor den immer neuen schlechten Nachrichten. Und gleichzeitig wünsche ich mir, dass die Not gelindert werden kann, dass Menschen Zuwendung erfahren und ihnen geholfen wird. Diese Hoffnung trage ich in mir, dass all das Leid der Welt zwar da ist, aber dass wir uns als Menschen ihm gemeinsam entgegenstellen können. »Effata«, »öffne dich«: für den Menschen neben dir, der ein gutes Wort und eine Berührung braucht. Für den Menschen in der Ferne auf der Suche nach einem Leben in Frieden und Unversehrtheit.

Keine Angst: ich möchte nicht dazu auffordern, das gesamte Leid der Welt im Alleingang zu beheben. Das können wir nicht und das würde uns auch überfordern. Wir können aber berühren: uns einem traurigen Menschen zuwenden und zuhören, die Hand reichen und drücken. Unsere Hände zum Gebet falten und Gott das Leid der Welt anvertrauen, damit er uns und den Menschen in Not hindurch hilft und die Hoffnung auf ihn uns und die Welt weiterträgt, so dunkel sie auch zu sein scheint. Denn: *»Wie gut ist alles, was er getan hat! Durch ihn können die Tauben hören und die Stummen reden!«*

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft, der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß und stärke unsre Liebe. Amen.

LIED: »GIB UNS OHREN, DIE HÖREN« (WWDL 42)

Gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehn, und ein weites Herz andre zu versteh'n! Gott, gib uns Mut, unsre Wege zu geh'n. (3x wiederholen)

FÜRBITTGEBET MIT STERBEFÜRBITTE (EG 85,9)

Gott, himmlischer Vater, um Jesu Christi willen schenkst du uns Vergebung. Davon leben wir. Befreie uns aus der Angst um uns selbst, aus der Enge unserer Herzen, aus der Unsicherheit unserer Seelen.

Deine Liebe ist größer, als wir begreifen können. Sie gilt uns, sie gilt allen Menschen. Hilf uns dabei, dass wir die nicht übersehen, die uns brauchen, die auf ein Wort von uns warten und auf unsere Nähe hoffen. Lass deine Liebe durchscheinen in dem, was wir tun.

Deine heilende Kraft verwandelt Menschen. Erneure alle, die uns nah und die uns fern sind, in der Familie, in unserer Gemeinde, in der ganzen Welt. Deine Zuwendung brauchen wir, sie gibt uns Trost und neue Hoffnung. Wir bitten dich für Horst Hussong, den du in dein Reich aufgenommen hast: lass ihm dein Licht leuchten und halte ihn bei dir geborgen. Wir bitten dich für

seine Angehörigen, die um ihn trauern und ihn vermissen: sei du an ihrer Seite, schenke ihnen deinen Geist voller Liebe und Trost. Lass sie spüren, dass du sie in dieser Zeit der Trauer und an allen Tagen in deinen Händen geborgen hältst. Voll Vertrauen auf deine unendliche Güte singen wir:

»Wenn ich einmal soll scheiden, so scheid nicht von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am Allerbängsten wird um das Herze sein, so reiße mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.«

Barmherziger Gott, sieh an, wie wir umgehen mit unseren Fähigkeiten und unseren Grenzen. Stell uns in dein Licht, damit wir mit unseren Gaben anderen dienen und dich loben. Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen.

VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

MITTEILUNGEN

Nächste Gottesdienste: **Samstag, 28. August 2021**

17:00 Uhr Gottesdienst in Waldfishbach

18:30 Uhr Gottesdienst in Burgalben

Nächster Gottesdienst in Donsieders: **Sonntag, 12. September 2021 9:30 Uhr.**

Dienstag, 24.8.2021, 19.30 Uhr Presbyteriumssitzung in Waldfishbach

Mittwoch, 25.8.2021, 19.30 Uhr Presbyteriumssitzung in Burgalben

Dienstag, 31.8.2021, 19 Uhr Taizegebet in der Kath. Kirche Heltersberg

Das Protestantische Pfarramt lädt ein zu einem Konzert mit Dobrin Stanislawow (Panflöte, Didgeridoo und Obertongesang) am Samstag, 11.9.2021, 17 Uhr in der Prot. Kirche Waldfishbach und um 19 Uhr in der Prot. Kirche Burgalben. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Bitte melden Sie sich vorab im Pfarramt an und beachten Sie aktuelle Corona-Maßnahmen.

Das Opfergeld für diesen Gottesdienst ist bestimmt für die eigene Gemeinde. Gott segne die Geber und die Gaben.

LIED: »KOMM, HERR, SEGNE UNS« (EG 170)

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden, wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden. Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen - die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

SEGEN

Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Er erhebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Amen, amen, amen.

QUELLENANGABEN

Die Liedtexte in diesem Heft sind dem Gesangbuch der evangelischen Kirche der Pfalz entnommen (»EG«) bzw. mit »WWDL« gekennzeichnete dem Buch »Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus«, Strube: München 2. Aufl. 2019. Gebetstexte stammen von Pfr. David Gippner und aus der Agende der Evangelischen Kirche der Pfalz, die Bibeltexte der BasisBibel.

V. i. S. d. P.: Pfr. David Gippner, Friedhofstraße 12, 67714 Waldfishbach-Burgalben